Zetsuai - Verzweifelte Liebe

Prideshipping [Seto x Yami]

Von -Kei-

Kapitel 2: Part 2 - Hikari to Kage (Licht und Schatten)

Title: Zetsuai [Verzweifelte Liebe]

Teil: 2/9

Fandom: Yu-Gi-OH!

Genre: Shônen-Ai

Pairing: Prideshipping [SetoxYami]

Disclaimer: Die Charaktere gehören –leider- alle nicht mir. Aber wenn sie mir jemand schenken will, bin ich sicher nicht abgeneigt.

Warnung I:

Shônen-Ai! Wem das nicht passt, der soll's nicht lesen!

Widmung: Ati & Yuugi

Kapitel 2: Hikari to Kage (Licht und Schatten)

Liebe und Leid sind zwei verschiedene Dinge und doch gehören sie zusammen, denn wer liebt, der leidet, und wer leidet, der liebt.

~~~~~

Ein Blick auf die Uhr verriet ihm, dass es kurz nach vier war. Er hatte eigentlich noch genug Zeit, aber dennoch geriet er gerade irgendwie in Panik. Duschen, was zum anziehen raus suchen, sich irgendwie in der Zwischenzeit fertig machen und dabei dann auch noch irgendwie gut aussehen. Hektik!

Er ging die paar Schritte durch sein Zimmer und riss seinen Schrank auf, warf einen Moment einen Blick in diesen. Was zum anziehen! Was gutes zum anziehen! Letztlich griff er doch einfach wahllos rein. Er sah auf den Klamottenbatzen in seiner Hand und schüttelte leicht den Kopf. Konnte man sich später noch Gedanken drüber machen! Bei dem Versuch sein Zimmer unfallfrei zu verlassen, riss er noch sämtliche Dinge von

seinem Schreibtisch. Aber auch das war jetzt unwichtig. Badezimmer!

Ein bisschen erschrocken und erstaunt zugleich, sah er auf das Telefon in seiner Hand. War er eigentlich von allen guten Geistern verlassen worden? Wie hatte er sich darauf einlassen können? Er hatte doch tatsächlich zugesagt, zu einem Treffen! Bei sich zu Hause! Also, irgendwas war ganz sicher nicht in Ordnung mit ihm. Leise seufzend legte er das Telefon beiseite und machte dann noch ein bisschen was von seiner Arbeit, immerhin hatte er auch noch genug Zeit, es war erst kurz nach vier.

Geschlagene zweieinhalb Stunden später schaltete der Braunhaarige den Laptop aus und ging in sein Schlafzimmer. Mit einem skeptischen Blick in seinen Schrank stellte er fest, dass er viel zu viele Klamotten hatte und das der Schrank viel zu voll war. So oft ging er doch gar nicht einkaufen. Mit einem genervten Seufzen, zog er einen schwarze Stoffhose und ein weißes Hemd aus seinem Schrank und verschwand in sein Zimmer eigenes Bad, um erst einmal zu duschen.

Die getragenen Klamotten wurden achtlos in die Ecke geschmissen und er stieg unter die Dusche. Und obwohl er sonst beim Duschen eigentlich immer abschalten konnte, spukten ihm wieder irgendwelche Gedanken im Kopf herum. Was war da nur gerade los gewesen? Er verlor sonst nie die Kontrolle über sein Handeln oder über das, was er sagte. Aber als Yu... Yami ihn gefragt hatte, ob er Zeit haben würde, hatte er einfach ja gesagt. Einfach so. Er hatte nicht nachgedacht, er hatte einfach zugesagt. Und dafür hätte er sich am liebsten selbst ohrfeigen können. Wie konnte das passieren? Wie hatte er zulassen können, dass sein Mund etwas sagte, ohne auf seinen Kopf zu hören?

...

Jetzt war es ja auch egal. Vermutlich würde sein ewiger Rivale gleich vor seiner Tür stehen und was sollten sie dann eigentlich machen? Einen Kaffeeklatsch halten? Warum wollte Yami überhaupt zu ihm kommen?

// Von der ganzen Fragerei kriege ich noch Kopfschmerzen. // Er verzog leicht das Gesicht und schüttelte den Kopf. Schluss jetzt damit! Brachte doch eh nichts mehr.

Eine Weile später stellte er das Wasser ab und schnappte sich ein Handtuch, von dem Regal, welches neben der Dusche stand. Schnell hatte er sich abgetrocknet, angezogen und das Handtuch um seine Schultern gelegt, um sich die Haare trocken zu rubbeln. Ein Blick in den Spiegel verriet ihm, dass er ziemlich scheiße aussah, was vermutlich daran lag, dass er in den letzten zwei Nächsten vielleicht maximal zwei oder drei Stunden geschlafen hatte.

Wie dem auch sei. Er föhnte sich die Haare, zupfte noch ein paar Strähnen zurecht und ging dann wieder in sein Zimmer. Kurz nach sieben. Er hatte also noch eine Stunde Zeit. Leise seufzend ließ er sich auf sein Bett fallen und schloss für einen Moment die Augen. Nur kurz einfach hier sitzen und ein bisschen dösen.

Jetzt war wirklich Eile angesagt. Verwirrt stand er in seinem Zimmer und sah von der einen Ecke in die andere. Wo war diese verdammte Jacke?

Er trug eine schwarze Lederhose, ein schwarzes Shirt, um die Hüften einen Gürtel, der mehr zum gut aussehen da war, als um irgendwas zu halten, was bei der engen Hose auch gar nicht nötig war und dazu ein bisschen silbernen Schmuck. Und jetzt fand er diese dämliche Jacke nicht.

Er warf Klamotten von einer Ecke in die nächste, aber von der Jacke noch immer keine Spur. Halb acht. Wenn er wirklich pünktlich bei Kaiba sein wollte – und das wollte er, denn er hasste nichts mehr, als Leute die zu spät kamen – musste er wirklich bald los.

Er riss seinen Schrank auf, entschloss sich letztlich einen schwarzen Mantel, statt der Lederjacke – die noch immer unauffindbar war – anzuziehen. Schnell hatte er sich diesen über die Schultern geworfen, Geldbeutel und Schlüssel eingesteckt und dann rannte er schon beinahe panisch aus seinem Zimmer, durch den Spielladen von Yûgis Großvater und letztlich hinaus auf die Straße.

Ein eisiger Wind schlug ihm entgegen und er blieb kurz stehen, fröstelte leicht. Nein! Er hatte keine Zeit zu verlieren. Also nahm er die Beine in die Hand und rannte durch die Straßen. Er hoffte nur zu sehr darauf, dass er Yûgi und die anderen nicht treffen würde. Denn zu erklären, wo er um die Uhrzeit noch hin wollte, würde in Anbetracht dessen, dass er ihnen nicht die Wahrheit sagen würde, sehr schwer werden.

Eine geschlagene viertel Stunde später stand er vor Kaibas riesigem Haus. Um das ganze Gebäude zog sich eine Mauer und am Eingang befand sich ein großes Eisentor. Natürlich... Was hatte er auch von Kaiba anderes erwartet? Und außerdem war vermutlich allein das Grundstück schon so viel wert, dass man jeder Zeit auf Diebstahl oder dergleichen gefasst sein musste. Er schluckte trocken und blieb eine Weile vollkommen ratlos vor dem Tor stehen. Nach einigen Minuten brachte er es dann doch über sich zu klingeln.

"Kaiba Villa?", hörte er eine Stimme, die ihm zwar bekannt war, die er aber nicht zuordnen konnte. "Ähm, hier ist Yami Mutô. Ich bin mit Kaiba verabredet."

"Einen Moment, bitte."

Das Tor öffnete sich, aber danach herrschte Stille. Langsam ging er die Auffahrt hoch und sah sich ein bisschen in dem großen Garten um.

Zu seiner rechten befand sich ein üppiger Teich, umgeben von Ginko und Sakura, die natürlich alle zu dieser Zeit nicht blühten und da es dunkel war, konnte man auch nicht so viel erkennen. Aber er konnte sich vorstellen, dass dieser Garten bei Tageslicht auch im Winter wunderschön war.

Als er letztlich an der Haustür angekommen war, wurde diese ihm auch sogleich von Seto Kaiba höchstpersönlich geöffnet. Einen Moment blieb er einfach vor der Haustür stehen und sah zu dem anderen auf. Kaiba sah irgendwie müde aus, seine Haare waren ein bisschen zerzaust und seine Augen ein wenig schläfrig. Wenn er Kaiba nicht so gut kennen würde, hätte er glatt gesagt, dass er niedlich aussah.

"Hallo Kaiba.", meinte er letztlich leise und beobachtete fasziniert das Farbspiel in den blauen Saphiren seines Gegenübers.

"Hallo." Langsam trat Kaiba ein Schritt zurück und ließ ihn ein. Er hatte sich ja innerlich darauf vorbereitet, dass dieses Haus nicht klein war, aber 'nicht klein' war in diesem Zusammenhang absolut untertrieben. Schon alleine der Flur war beinahe so riesig wie sein Schlafzimmer. Die Wände waren in einem strahlenden Weiß gestrichen, von der Decke hing ein Kronleuchter, der mit Sicherheit Millionen gekostet hatte und auch der Teppich der sich durch den ganzen Flur erstreckte, war vermutlich ein Vermögen wert. Langsam schlüpfte Yami aus seinen Schuhen und hing seine Jacke beiseite. Fast hatte er nicht mitbekommen, dass Kaiba ihn in einen weiteren Raum winkte, da er immer noch so fasziniert von dem Flur war. Letztlich folgte er ihm dann aber doch und in dem Raum, der sich als Wohnzimmer herausstellte, blieb ihm glatt die Spucke weg. Das war ja... riesig.

Im Vergleich zu dem Flur war das Wohnzimmer eher düster eingerichtet. Auf der einen Wand stand ein robuster, dunkelbrauner Eichenschrank, der mindestens doppelt so hoch wie er selbst war. An der Wand daneben befanden sich drei große Fenster und eine Tür, die vermutlich in den Garten führte, von dem er ja gerade schon einen kleinen Vorgeschmack bekommen hatte.

Ein leises Knarren, was sich verdächtig nach Leder anhörte, riss ihn aus der Beobachtung und er wand sich Kaiba zu, der sich gerade auf die schwarze Ledercouch gesetzt hatte. Sein Blick glitt jedoch an die Wand über dem Sofa wo reichlich Bilder von Kaiba und seinem kleinen Bruder Mokuba hingen und zwar in allen möglichen Altersklassen. Wie süß Kaiba als kleiner Junge gewesen war.

Er beobachtete Yami, wie er sich ausführlich in seinem Wohnzimmer umsaß und sagte erst einmal gar nichts. Mit einer beinahe schon kindlichen Naivität nahm Yami jedes einzelne Möbelstück unter die Lupe und das Leuchten in seinen Augen zeugte nur davon, dass er das meiste vermutlich noch nie gesehen hatte, oder sich Gedanken darüber machte, was das alles kostete.

"Gefällt dir, hm?", fragte Seto letztlich und grinste leicht. Es war auch jedes Mal das gleiche, wenn Mokuba Freunde mit nach Hause brachte.

"Ja, es ist wirklich... sehr schön bei dir.", kam die leise Antwort und letztlich setzte sich der Rotblondhaarige neben ihn auf die Couch, sah ihn an. Ein bisschen verwirrt blinzelte Seto, fing sich dann aber schnell wieder.

"Warum wolltest du eigentlich herkommen? Doch wohl kaum, um mein Haus näher unter die Lupe zu nehmen oder?"

"Nein, dass wohl kaum.", meinte Yami lächelnd und schüttelte, wie zur Untermauerung seiner Worte, den Kopf. "Ich dachte nur, es wäre ganz nett, wenn wir uns mal außerhalb eines Duells sehen."

"Warum?", fragte er sofort zurück und er sah in Yamis rubinroten Augen, dass er angestrengt nachzudenken schien.

"Nun ja, weißt du... Einfach so eben?"

Na, dass war doch mal eine richtig aussagekräftige Begründung. Damit konnte so viel anfangen, wie mit einem T-Shirt im tiefsten Winter. "Und deswegen kommst du zu mir nach Hause? Und das abends? Ist nicht gerade sehr sinnvoll oder?"

"Nun ja, weißt du... ich hatte eben einfach das Bedürfnis, dich zu sehen."

Seto schluckte trocken. Okay, irgendwie lief das Gespräch gerade in eine Richtung, die ihm auf eine Art und Weise ziemlich missfiel. Das war gar nicht gut. Einen Moment sagte er gar nichts und es herrschte einfach nur Stille. Eine, wenn er ehrlich war, nicht unangenehme Stille.

"Okay, du hattest also das Bedürfnis mich zu sehen, ja? Aus welchem Grund?", seine Stimme war kalt, ruhig, und wie immer hörte es sich an, als wenn Seto leicht angepisst wäre.

Aber genau diese Stimmlage mochte Yami so sehr. Er schloss einen Moment die Augen, ließ die letzten Sätze Kaibas in seinem Kopf widerhallen. "Ich weiß auch nicht.", sagte er leise und öffnete die Augen wieder, um in diese eisblauen Augen zu sehen. "Ich hatte einfach das Gefühl, dass es zwischen uns ein bisschen was zu bereden gibt."

"Und was sollte das sein?"

Er gab einen leisen Laut des Missfallens von sich und sah Kaiba strafend an. Konnte er der Kerl eigentlich auch noch was anderes, außer dämliche Fragen stellen?

"Nun, ich weiß nicht. Denkst du nicht auch, dass wir diese ewigen Rivalitäten endlich begraben sollten, und vielleicht einfach... Freunde sein sollten?"

"Nein.."

Kaiba war wirklich eine Klasse für sich. Der Kerl trieb einen nur durch Worte vollkommen in den Wahnsinn. Das war ja nicht zum Aushalten.

"Überlässt du mir also den Titel freiwillig?"

Ein bisschen überrascht sah Yami ihn an und hob skeptisch eine Augenbraue. "Titel? Was-..." Und als ihm dann bewusst wurde, wovon Kaiba eigentlich sprach, wäre er dem Braunhaarigen am liebsten an die Kehle gesprungen. Konnte er eigentlich auch an irgendwas anderes denken?

"Hör mal, Kaiba, mir geht es hier nicht um einen dämlichen Titel, der so oder so nicht meiner, sondern Yûgis ist, mir geht es hier um was ganz anderes."

Wieder herrschte Stille und in Kaibas sonst so gefühlskalten Augen schimmerte auf einmal etwas, dass Yami als Neugier einstufen würde.

"Um was dann?" Also hatte er mit seiner Vermutung Recht gehabt. Aber als er sich dann über den Inhalt der Frage bewusst wurde, hätte er am liebsten schlagartig die Flucht ergriffen. Er konnte Kaiba doch nicht sagen, dass er... Nein, vermutlich würde er ihn auslachen. Okay, was sollte er jetzt machen? Er konnte aufstehen und einfach gehen, vermutlich würde Kaiba das ohnehin mit einem Schulterzucken abtun und einfach sein Leben weiterleben. Oder aber er konnte ihm einfach die Wahrheit sagen und sich dann ein Leben lang auf irgendwelche Demütigungen einstellen. Das Erstere wäre vermutlich die bessere Variante gewesen, aber er wollte einfach nicht gehen. Das hier war vermutlich das einzige Mal, dass er Kaiba nicht in einem Duell gegenüber stand und er wollte, nein er musste, diese Gelegenheit nutzen.

"Yu... Yami... Beantwortest du meine Frage heute noch?"

Aber Kaiba wusste scheinbar nicht einmal wer er war. Immer wieder wollte er ihn mit 'Yûgi' anreden. Ihm war natürlich durchaus bewusst, dass der Braunhaarige diese ganzen altertümlichen Geschichten, die ja eigentlich keine waren, nicht glaubte, aber dennoch war er nicht Yûgi. Er war er selbst und er wollte, dass Kaiba ihn als diesen Menschen ansah.

"Sag' meinen Namen.", verlangte er dann und sah seinen Gegenüber vollkommen sicher an. Er würde sich nicht einschüchtern lassen, nein, nicht von Kaiba.

"Was? Hast du jetzt vollkommen den Verstand verloren?", empörte Kaiba sich.

"Nein, ich werd' dir sagen, warum ich wirklich hier bin, wenn du meinen Namen sagst." Scheinbar war Kaiba nicht bereit, auf diese Forderung einzugehen, als beschloss Yami es einfach mal zu erklären. Er schlug die Beine übereinander und lehnte sich leicht zurück, sein Blick lag noch immer ruhig auf seinem Gesprächspartner.

"Weißt du, Kaiba, du siehst in mir jemand, der ich nicht bin. Ich weiß, du glaubst die Dinge mit meiner Vergangenheit nicht, verlang' ich von dich auch gar nicht. Aber ich möchte, dass du weißt, dass ich nicht Yûgi bin. Du willst von meiner und auch deiner Vergangenheit nichts wissen, ist auch in Ordnung, ich lass' das einfach auf sich beruhen, aber dann stell' dir einfach vor, ich wäre Yûgis großer Bruder. Ich mag es nicht, dass man in mir jemanden sieht, der ich nicht bin. Also, sag' meinen Namen."

Er lächelte leicht, als er bemerkt, dass er es tatsächlich geschafft hatte, dass Kaiba die Gesichtszüge entgleisten. Zwar nicht für lange, aber immerhin hatte er es geschafft.

"Yami..." Kurz herrschte Stille und der Angesprochene konnte sehen, dass es Kaiba sicherlich nicht leicht gefallen war, auf diese Forderung einzugehen. "Zufrieden?"

Noch immer grinsend nickte der Rotblondhaarige. "Ja, sehr." Er beugte sich vor und drückte Kaiba einfach so ein kleines Küsschen auf die Wange.

Stille.

"Was... war denn... das jetzt!?" Verwirrung. Noch eine Gefühlsregung, die man bei Kaiba so selten sah. "Ein Küsschen?", versetzte Yami und grinste leicht. Was war das doch für eine Genugtuung, wenn Kaiba mal nicht die Zügel in der Hand und mal nicht die Kontrolle über sich selbst hatte.

"Das hab' ich auch gemerkt, du Schlaumeier. Aber warum küsst du mich?"

Leise begann Yami zu kichern. "Du wolltest doch den Grund wissen, warum ich wirklich hier bin. Obwohl, dass war ja nicht einmal ein Kuss, es war bloß ein Küsschen."

"Du bist hier, um mich zu küssen?"

"Ja, das auch."

Also, dass war ja jetzt wirklich zu viel des Guten. Erst spielte der Kerl sich hier auf, wie der Klugscheißer schlechthin und dann haute er ihm auch noch so was vor die Füße. Was, zum Teufel, sollte das eigentlich alles?

"Was erzählst du eigentlich für einen Unsinn?"

"Ich mag dich, Kaiba."

Und das brachte selbst einen Seto Kaiba vollkommen aus dem Gleichgewicht. Er ließ sich zurück sinken und brauchte erst einmal einen Moment, bis er das verdaut hatte. Der Typ, dem er schon in zahlreichen Duellen gegenüber gestanden hatte und von dem er eigentlich gedacht hatte, sie seien nichts weiter als Rivalen, sagte ihm hier gerade, dass er ihn mochte. Und das vermutlich nicht nur als Freund.

"Wie meinst du das...?", hakte er sicherheitshalber noch mal nach, auch wenn er sich nicht mal sicher war, ob er das wirklich hören wollte.

"Nun... Ich mag dich anders, als ich Yûgi und meine anderen Freunde mag."

Und damit war es besiegelt. Scheinbar war Yami wirklich... in ihn verliebt. Ein schweres Seufzen verließ Setos Lippen und er wünschte sich einfach, dass er vorhin zu dieser Verabredung nicht zugesagt hätte. Aber jetzt war es zu spät. Jetzt saß er hier, wusste das erste Mal in seinem Leben nichts mit sich anzufangen und dann saß ihm gegenüber auch noch Yami, der ihm gerade mehr oder weniger seine Liebe gestand. Diesen Tag würde er ganz schnell wieder aus seinem Gedächtnis verbannen. Aber Moment mal... warum schlug sein Herz auf einmal so schnell? Verdammt! Das durfte nicht passieren.

"Warum?", fragte er leise und er verfluchte sich selbst dafür, dass er sich diese Blöße gab.

"Na ja, dass ist eine gute Frage. Wenn ich eine Antwort darauf wüsste, würde ich sie dir sicherlich nicht verheimlichen, aber ich kenn' die Antwort selbst nicht. Ich weiß nur, dass du irgendwann kein Rivale mehr für mich warst. Erst dachte ich, ich würde dich auf freundschaftliche Art und Weise mögen, aber scheinbar ist dem nicht so."

"Oh Gott...", war Setos gemurmelte Antwort darauf und er sank noch tiefer in die Couch, schloss die Augen. Das durfte doch alles nicht wahr sein.

Er bemerkte, dass Yami sich neben ihm bewegte, aber er dachte sich nichts weiter dabei. Doch als er plötzlich warme Lippen auf seinen spürte, riss er geschockt die Augen auf. Was passierte hier? Das war doch nicht real...

Er sah das Gesicht des anderen ganz nah vor seinen Augen. Yami hatte die Augen geschlossen und alles in seinem Gesicht ließ darauf schließen, dass es ihm gerade vollends gut ging. Es war ein komisches Gefühl, sein Herz begann ein bisschen schneller zu schlagen und er musste zugeben, dass es nicht unangenehm war, im Gegenteil... Es war ein... schönes Gefühl.

Vorsichtig begann er den Kuss zu erwidern, legte eine Hand in Yamis Nacken und zog ihn ein bisschen näher an sich.

Eine Weile verloren sie sich in dem Kuss, vergaßen alles um sich herum. Das einzige, was noch wichtig war, waren sie beide und sonst nichts. Schwer atmend löste Yami sich letztlich von ihm. Ein leichter Rotschimmer zeichnete sich auf seinen Wangen ab und er sah verlegen an ihm vorbei auf die Couch. "Kaiba, ich..." – "Schon okay.",

unterbrach er ihn nur und dann herrschte wieder Stille. Seto merkte, wie Yami den Kopf auf seine Schulter legte und er ließ es geschehen. Er wusste nicht, was hier los war, aber es war doch auf eine Art angenehmer, als er es sich vorgestellt hatte.

Leise seufzend schloss er die Augen. Das passierte doch alles gerade nicht wirklich. Er saß hier, in Kaibas Haus, um genauer zu sein in dessen Wohnzimmer und... Kaiba hielt ihn tatsächlich im Arm. Er hatte immer gedacht, Kaiba wäre ein gefühlskalter Krüppel, aber scheinbar war er doch in der Lage, irgendwie Gefühle zu zeigen. [O____O;;;] Wenn auch auf seine ganz eigene Art und Weise. Aber er musste ehrlich zugeben, dass ihm diese Art und Weise gar nicht so sehr missfiel.

Er spürte selbst durch ihre Sachen die angenehme Wärme von Kaibas Körper und er hätte auf der Stelle einschlafen können, wenn die kalte Stimme des Braunhaarigen ihn nicht aus der Verfassung gerissen hätte: "Vielleicht solltest du nach Hause gehen, Yami. Es ist schon spät."

Ein bisschen perplex hob Yami den Kopf und sah ihn fragend an. War Kaiba auf diesen Kuss eingegangen um ihm eins auszuwischen? Wenn dem so wäre, dann war er doch ein Gefühlskrüppel.

"Ja, ist klar. Wie hatte ich auch nur damit rechnen können, dass dir das irgendwas bedeutet." Enttäuscht stand er auf, aber er kam nicht weit, denn kurz darauf wurde er schon am Handgelenk gepackt und zurückgezogen. Er fand sich auf Kaibas Schoß wieder, sah ihn über die Schulter fragend an. "Was...?"

"Hör' auf, dauernd so einen Unsinn von dir zu geben."

"Aber, ich... versteh' nicht ganz, was du meinst."

Er spürte Kaibas Lippen, wie sie kurz seine Wange berührten, aber die Berührung war genauso schnell vorbei, wie sie gekommen war. „Natürlich ist es mir nicht egal.“ Es hörte sich eher an, als wäre das hier eine Verhandlungssache und nicht so, als wenn es hierbei um irgendwelche Gefühle gehen würde.

"Du meinst...?" Er hob eine Augenbraue und sah, wie Kaiba nickte.

"Ich meine." Er schluckte trocken. Das war besser, als alles wovon er je geträumt hatte. Kaiba wollte das also auch? Irgendwie?

"Was aber nicht heißt, dass wir jetzt zusammen sind."

Fragend sah Yami ihn an, nickte dann langsam. "Ja, schon klar. Du musst natürlich erst mal darüber nachdenken, hm?"

Kaiba nickte leicht und Yami lächelte. "Okay..." Er drehte den Kopf leicht und setzte Kaiba einen Kuss auf die Lippen. "Ich glaub' ich werd' dann jetzt mal gehen, ja?"

Er musste gehen, es wäre vermutlich das Beste, wenn er jetzt ging. Aber irgendwie war das Gefühl nicht unangenehm Yami auf seinem Schoß sitzen zu haben. Kurz lehnte er sich an ihn, drückte ihm noch einen Kuss auf die Wange.

"Soll ich dich morgen anrufen?", fragte Yami leise und Seto nickte zustimmend. "Aber erst abends. Du weißt ja, Arbeit." Irgendwie fühlte er sich komisch. Und warum zur Hölle war er auf einmal so nett zu Yami? Er schüttelte leicht den Kopf, erntete von Yami nur einen fragenden Blick. "Nichts, alles okay.", meinte er auf die ungestellte Frage. Vorsichtig legte er die Hände an Yamis Hüften und hob ihn mit einer Leichtigkeit hoch, die man von ihm gar nicht erwarten würde.

Langsam trotteten sie nebeneinander zur Tür. Yami schlüpfte in seine Schuhe und gerade als er seine Mantel überziehen wollte, packte Seto seine Handgelenke, zog ihn zu sich und küsste ihn noch mal. Dieser Kuss war anders, als gerade noch im

Wohnzimmer, es lag mehr Leidenschaft, vielmehr Gefühl darin.

"Bis dann, Yami." flüsterte Seto, als sie sich von einander lösten.

"Ja, bis dann."

Yami zog sich noch seine Mantel über und verließ dann das Haus. Seto sah ihm noch eine Weile nach, schloss dann die Tür und ging hoch in sein Schlafzimmer. Er verstand immer noch nicht, was da eigentlich gerade alles passiert war. Wie hatte das überhaupt passieren können? Jedes Mal wenn Yami in seiner Nähe war, verlor er vollkommen die Kontrolle über sich selbst.

Es war, als wenn er gar nicht er selbst war.

~*~

Nachwort:

Uff...<. Das ist mal wieder so ein absolut inhaltsloses Kapitel, aber irgendwie gefällt's mir. Ich find's irgendwie süß~ x3~

Ja, ich mag meine Jungs wie sie sind. X3~

Ich weiß nicht, wie lange es dauert, bis das nächste Kapitel fertig ist, aber ich hoffe ich schaff' es bald. Ich hab' im Moment ziemlich viel Stress in der Uni und so weiter, aber bald sind ja Weihnachtsferien, also spätestens da gibt es ein neues Kapitel ^.^~

Ich hoffe es hat euch bisher gefallen. ^.^~

P.S.:

Ich sollte im nächsten Kapitel vielleicht die lustigen Kommentare von meinem Betaleser drin stehen lassen, damit ihr auch alle was zum lachen habt.

@Yûgi (aka Betaleser): Ja, auch ein Seto Kaiba hat Gefühle! Und verdammt, der Mann ist einfach STOCKSCHWUL! Ende. Keine Diskussion.

~*~